

Berlin an einem Tag

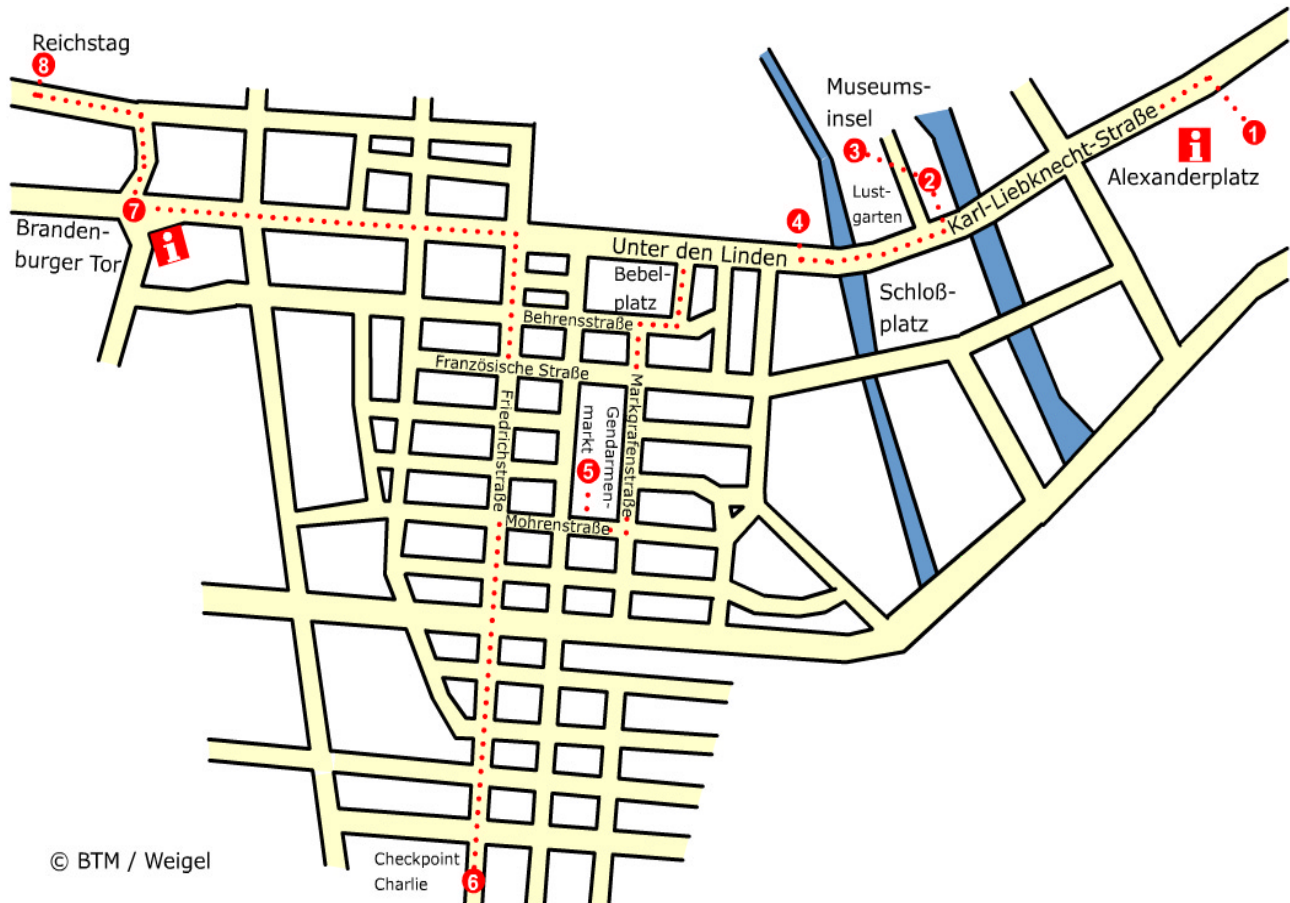
Zeit:

Unter den Linden mit Gendarmenmarkt und Friedrichstraße: ca. drei Stunden

Brandenburger Tor und Reichstag: ca. 2 Stunden

Potsdamer Platz: ca. 1,5 Stunden

Kurfürstendamm: ca. 1 Stunde



Am besten beginnt man im historischen Stadtzentrum im Bezirk Mitte, dessen wiederhergestellte Gebäude einen Eindruck des preußischen Glanzes vermitteln. Dazu bilden die Bauwerke der DDR-Zeit einen lebendigen Kontrast. Der durch Alfred Döblins Roman unsterblich gewordene Alexanderplatz wird dominiert vom Fernsehturm, dem höchsten Gebäude Berlins. Der großartige Panoramablick bietet einen sehenswerten Überblick über die Stadt. Im Fuße des Turmes befindet sich unser Tourist Info Café, mit Informationen und kleinen Snacks zur Stärkung. Zwischen den modernen Gebäuden am Alexanderplatz wirkt die kleine Marienkirche ein wenig verloren, ihr Inneres mit dem „Totentanz“-Fresko ist dafür sehr beeindruckend.

Vom Alexanderplatz aus geht man entlang der Karl-Liebknecht-Straße zum Prachtboulevard Unter den Linden, an dem sich zahlreiche bedeutende Bauwerke befinden. Auf der rechten Seite sieht man gleich den eindrucksvollen Berliner Dom, die Hofkirche der Hohenzollern. Durch den wiederangelegten Lustgarten richtet sich der Weg nun nicht nur für Museumsgänger zur Museumsinsel mit den imposanten Museen, in denen Sammlungen von Weltrang präsentiert werden. Zurück Unter den Linden überquert man die Schlossbrücke, die von Karl Friedrich Schinkel entworfen wurde und nun wieder mit glanzvollen Statuen geschmückt ist.

Das Zeughaus, auf der rechten Seite gelegen, wird derzeit restauriert, die Ausstellungen des darin untergebrachten Deutschen Historischen Museums werden im gegenüberliegenden Kronprinzenpalais gezeigt.

Neben dem Zeughaus steht die Neue Wache, die zentrale Gedenkstätte der Bundesrepublik Deutschland.

Hinter dem Kastanienwäldchen sieht man das Maxi-Gorki-Theater, das 1827 für die Singakademie errichtet wurde.

Das nächste Gebäude beherbergt die älteste Universität Berlins, die Humboldt-Universität, die 1748-66 erbaut wurde. In Höhe der Universitätsstraße steht mitten Unter den Linden das monumentale Reiterstandbild von Christian Daniel Rauch, das Friedrich II. auf seinem Lieblingsspferd Condé zeigt.

Auf der anderen Seite Unter den Linden steht die Staatsoper, der erste Bau des Forum Fridericianum. Auf dem sich anschließenden Bebelplatz erinnert ein in den Boden eingelassenes Mahnmal an die Bücherverbrennung von 1933.

Am Ende des Platzes erblickt man die eigenwillige Kuppelform der St.-Hedwigs-Kathedrale, rechterhand steht die Alte Bibliothek, die aufgrund ihrer geschwungenen Form Kommode genannt wird. Ein lohnenswerter Absteiger führt zum Gendarmenmarkt, denn der Platz mit dem Konzerthaus, dem Deutschen und Französischen Dom ist einer der schönsten Plätze Europas. In der Friedrichstraße zeigt sich die Architektur des Neuen Berlin mit den eleganten Kaufhäusern Galeries Lafayette, Quartier 206 und 205. Als Mahnmal der Deutschen Teilung erinnert der bekannteste Grenzübergang Checkpoint Charlie an leidvolle Zeiten der Berliner Geschichte.

Zum Gendarmenmarkt geht man vom Bebelplatz aus in die Behrenstraße und biegt in die Markgrafenstraße, die direkt dorthin führt.

Der Pariser Platz bildet das westliche Ende der Straße Unter den Linden LINK, dem 1,5 km langen und 60 Meter breiten Prachtboulevard. Imposante Geschäfts-, Handels- und Botschaftsgebäude säumen die berühmteste Strasse der Stadt. So befinden sich das Traditionshaus Hotel Adlon und die im stalinistischen Zuckerbäckerstil der 50er Jahre erbaute Russische Botschaft rechterhand unweit des Pariser Platzes. Einige Schritte weiter liegt an der Ecke Behrenstraße die Komische Oper, eines der drei Berliner Opernhäuser, in der Opern und Operetten in deutscher Sprache geboten werden. Am Pariser Platz steht das Wahrzeichen Berlins, das Brandenburger Tor, Symbol der Trennung und nun der Wiedervereinigung Berlins. Hier an der ehemaligen Grenze zwischen Ost- und West-Berlin ist die Geschichte der Stadt am eindrucksvollsten spürbar.

Ganz in der Nähe liegt der Reichstag, ebenfalls ein Ort historischer Dimension. Von dem Dach und der neu gestalteten Kuppel genießt man einen einzigartigen Blick über die Innenstadt und ist zugleich im Zentrum deutscher Politik.

Tipp:

Für den kostenlosen Besuch der Kuppel sollte man jedoch Wartezeiten einplanen.

Weitere neu erbaute Regierungsbauten wie das Bundeskanzleramt und das Pressezentrum repräsentieren die neue Hauptstadt-Architektur in Berlin.

Bus 248

Vom Reichstag aus nimmt man den Bus 248 zum Potsdamer Platz.

Fahrzeit:
ca. 6 Minuten

Auch der Potsdamer Platz ist vollkommen neu errichtet. Das gläserne Sonycenter, das Debisgebäude und das Kohlhoff-Hochhaus bilden ein neues Zentrum inmitten der Stadt, das zeitgenössische Architektur und urbane Lebensqualität vereint.

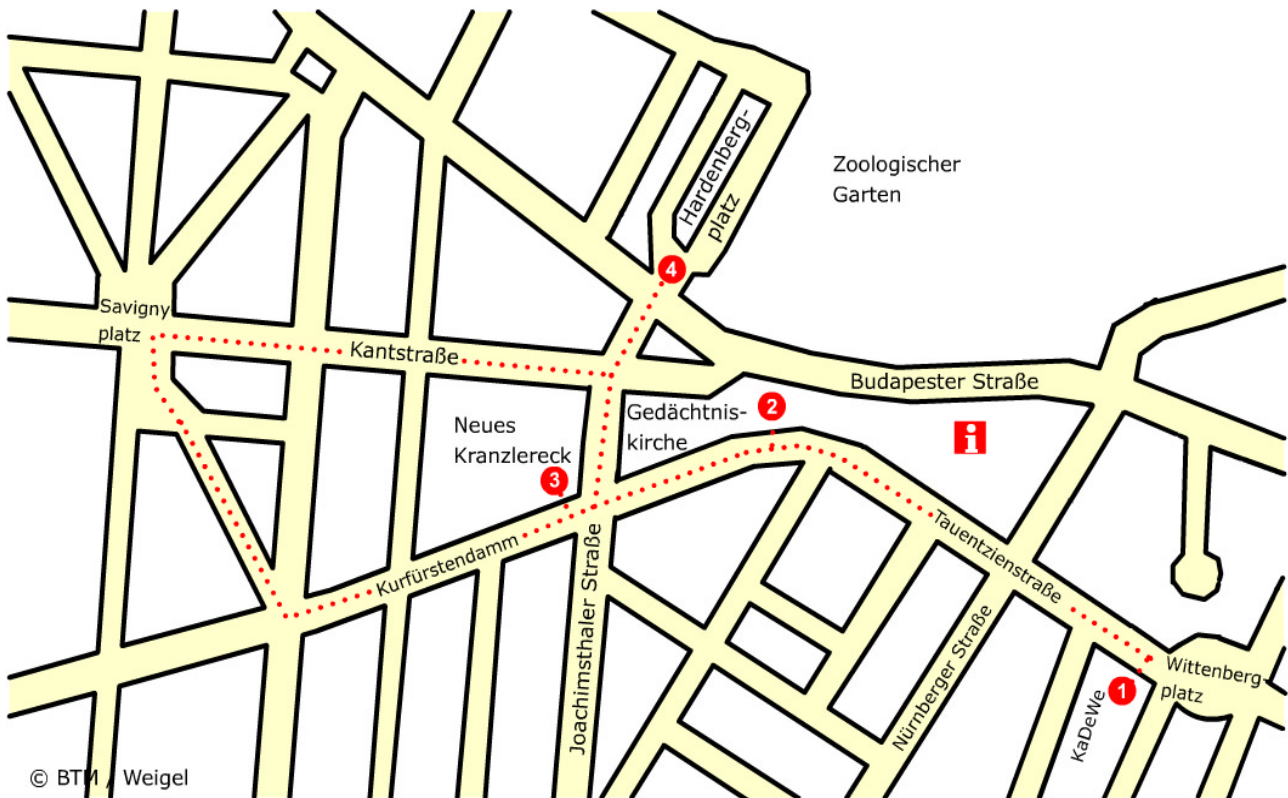
Unmittelbar neben dem Potsdamer Platz liegt das ebenfalls neugestaltete Kulturforum, in der Gemäldegalerie kann man die Alten Meister besichtigen. Zurück am Potsdamer Platz gelangt man nun durch das grüne Herz der Stadt, den Tiergarten, in das westliche Zentrum. Der Weg dorthin führt an der Siegestsäule vorbei, deren Goldene Viktoria über der Stadt zu schweben scheint.

Bus 200

Um vom Potsdamer Platz zum Zoologischen Garten zu gelangen, nimmt man den Bus 200.

Fahrzeit:
ca. 10 Minuten

Der Kurfürstendamm, Zentrum des westlichen Berlins, ist mit seinen Geschäften und Kaufhäusern die perfekte Möglichkeit, noch einige Mitbringsel zu erwerben. Eine große Auswahl an Souvenirs - und Informationen über Berlin - finden Sie in unserer Infostelle im Europa-Center. Ein wahres Einkaufsparadies ist das KaDeWe, das größte Kaufhaus auf dem Kontinent. Am Breitscheidplatz mahnt die Kaiser-Wilhelm-Gedächtnis-Kirche an die Schrecken des Krieges, die historische Ruine und der moderne Neubau bilden einen eindrucksvollen Kontrast. Dahinter ragt das gläserne Kranzlereck in den Himmel, eines der neuesten Bauprojekte der Stadt. Zum Abschluss dieses Tages bieten zahlreiche Restaurants am und um den Kurfürstendamm - z.B. nahegelegenen Savignyplatz - die Möglichkeit, die Berlin-Impressionen Revue passieren zu lassen. Um zum Savignyplatz zu gelangen, läuft man vom Kurfürstendamm in die Grolmannstraße.



Unser Ausgeh-Tipp:

Auch die Straßen rings um die Hackeschen Höfe in Mitte, nicht weit vom Alexanderplatz, laden zu einem Restaurant-Besuch ein, denn von hier aus kann man dann noch direkt in das Berliner Nachtleben starten, das in zahllosen Clubs und Bars gefeiert wird.

S-Bahn S3, S5, S7

Zum Hackeschen Markt nimmt man die S-Bahn vom Zoologischen Garten und steigt an der Station Hackescher Markt aus.

Fahrzeit:
ca. 15 Minuten

Weitere beliebte Zentren des Nachtlebens sind der Kollwitzplatz am Prenzlauer Berg oder die Goltzstraße in Schöneberg. Um zum Kollwitzplatz zu gelangen, nimmt man vom Zoologischen Garten die U 2 Richtung Pankow und steigt an der Station Senefelder Platz aus. Die Fahrzeit beträgt ca. 20 Minuten

Um zur Goltzstraße zu gelangen, nimmt man vom Wittenbergplatz die U 2 Richtung Pankow oder U1 Richtung Warschauer Straße und steigt an der Station Nollendorfplatz aus. Dann läuft man die Maaßenstraße hinunter zur Goltzstraße.

U -Bahn U2

Um zum Kollwitzplatz zu gelangen, nimmt man vom Zoologischen Garten die U 2 Richtung Pankow und steigt an der Station Senefelderplatz aus.

Fahrzeit:
ca. 20 Minuten

U -Bahn U2, U1

Zur Goltzstrasse nimmt man vom Wittenbergplatz die U 2 Richtung Pankow oder U1 Richtung Warschauer Straße und steigt an der Station Nollendorfplatz aus. Dann läuft man die Maaßenstraße hinunter zur Goltzstraße.

Fahrzeit + Fußweg:
ca. 15 Minuten

Unser Gastro-Tipp:

Zu einem Berlin-Besuch gehört zweifellos der Verzehr einer Currywurst, der klassischen Imbiss-Spezialität. Das typische Getränk der Stadt, die Berliner Weiße, schmeckt besonders im Sommer in einem der vielen Biergärten oder auf den Restaurant-Terrassen.

Die Berlin Tourismus Marketing GmbH und die Stadt Berlin freuen sich auf Ihren Besuch!